

neben einem Eisvogel sass. Mit einem Satz stürzte sie sich auf den Eisvogel, der jedoch nach kurzem Kampf entkommen konnte.

TROLLET, D. & J.-C. MARGUERAT (2009): **Captures de Martinets noirs *Apus apus* par la Corneille noire *Corvus corone corone***. Nos Oiseaux 56: 151–152.

Eine Rabenkrähe *Corvus corone corone* fängt mehrere Mauersegler *Apus apus*. – Mauersegler, die in Grandson (Waadt) in Fensterwinkeln brüteten, gelangten jeweils ins Nest, indem sie über die Storenlamellen in die Nische kletterten. Zu diesem Zweck liess man die Storen zu einem Teil geschlossen. Eine Rabenkrähe, die jeweils einige Meter entfernt auf die Mauersegler lauerte, fing und tötete mindestens drei Vögel bei ihrer Ankunft am Storen.

Ala

Hans Eggenberger (1923–2009)

Als Hans Eggenberger an der Mitgliederversammlung vom 8. März 1992 in Dübendorf zum Ehrenmitglied der Ala ernannt wurde, war er bereits seit 51 Jahren, nämlich seit 1941, Mitglied der Gesellschaft, jahrzehntelang ein engagierter Betreuer der Ala-Reservate im Thurgau und ausserdem über 40 Jahre lang ehrenamtlicher Mitarbeiter und Beringer

der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Am 25. September 2009 ist er nun nach längerer Krankheit im Alter von 86 Jahren verstorben.

Hans Eggenberger wurde am 6. August 1923 geboren und wuchs in st. gallischen Gossau auf. Schon in jungen Jahren kam er über Emil Leubler, ebenfalls aus Gossau, zur Ornithologie. Hans Eggenberger wurde Landwirt und bewirtschaftete zusammen mit seiner Frau, die er 1950 heiratete, den Bauernhof «Glögg» in Bischofszell.

1950 wurde er Obmann des neu gegründeten Vogel- und Naturschutzvereins Bischofszell, den er aus dem dortigen Ornithologischen Verein herausgelöst hatte, denn dieser befasste sich vor allem mit der Kleintierzucht. Das Präsidentenamt versah er 46 Jahre lang, bis im Mai 2007. Auch an der Gründung der Thurgauischen Vogelschutz-Vereinigung (heute Thurgauer Vogelschutz) war er beteiligt, und 1962 wurde er zu ihrem ersten Präsidenten gewählt. Erst 1992 wurde er in diesem Amt abgelöst.

Nachdem er den Bauernhof an seinen ältesten Sohn (Eggenbergers hatten 7 Kinder) übergeben konnte, hatte er mehr Zeit für die Ornithologie und den Naturschutz. Von 1975 an war Hans Eggenberger im Auftrag des Kantons Thurgau mit grossem Engagement als vollamtlicher Naturschutzaufseher und Reservatpfleger tätig. Besonders verdient machte er sich um das Schutzgebiet Hudelmoos in der Gemeinde Amriswil, das er noch bis ins Alter von 81 Jahren pflegte. Im Komitee zur Abschaffung der «Gemeinschaftlichen Wasserjagd» am Untersee hat er massgeblich zum Gelingen dieser denkwürdigen Volksinitiative beigetragen. Am 30. Januar 1984, als Hans Eggenberger als Beringer der Vogelwarte an der Sempacher Tagung teilnahm, erfuhr er mit seinem charakteristischen Schmunzeln vom sensationellen Ausgang dieser Abstimmung.



Abb. 1. Hans Eggenberger im Mai 2007. Aufnahme C. Gerrits.

Hans Eggenberger beringte über 40000 Vögel, war als Beobachter, Wasservogelzähler und Kartierer für die Vogelwarte und die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee (OAB) aktiv. Zum «Brutvogelbuch» (Glutz von Blotzheim, Aarau 1962) steuerte er die Ergebnisse seiner Bestandsaufnahmen auf einer Obstbaum-bestandenen Mähwiese in Bischofszell aus dem Jahre 1952 bei. Bei den monatlichen Wasservogelzählungen am Bodensee betreute er während Jahrzehnten «seine» Seetaucherstrecke zwischen Uttwil und Münsterlingen. Er arbeitete an den beiden Brutvogelatlantanten mit und liebte es, Kindern und Erwachsenen die Vögel und ihren Schutz nahezubringen. Er verstand es, sein Publikum mit seinem trockenen Humor zu fesseln und für seine Ziele zu begeistern.

Nachdem seine Frau bei einem Unfall ums Leben gekommen war und weil ihm verschiedene Krankheiten zu schaffen machten, verbrachte Hans Eggenberger die drei letzten Jahre im Altersheim. Die Ala verliert mit ihm einen ebenso bescheidenen wie engagierten und humorvollen Menschen, der sich ein Leben lang draussen und in den Verbänden bedingungslos für den Natur- und Vogelschutz eingesetzt hat. **Christian Marti** und **Luc Schifferli**, Sempach teilweise nach Angaben von Ida Marbach, Geschäftsstelle Thurgauer Vogelschutz

Kiebitzsignet

Im Editorial zum Themenheft Kiebitz (Ornithol. Beob. 106: 261, 2009) schrieben Verena Keller und Thomas Sattler, die Schaffung des Kiebitzsignets 1947 sei von der Ala offenbar nicht als besonders wichtig erachtet worden, denn sie sei weder in der Zeitschrift noch im Jahresbericht erwähnt worden. Diese Bemerkung hat zwei Zuschriften mit näheren Angaben zum Signet und zum Künstler ausgelöst. Auch wenn der Künstler durchaus bekannt ist und über das Signet in späteren Heften des Ornithol. Beob. berichtet wurde, ergänzen die beiden Zuschriften die bisher publizierten Angaben und sollen daher hier zusammenfassend wiedergegeben werden.

Dass das Signet (oder moderner «Logo») von Heinrich Brandenberger aus Basel geschaffen wurde, hat Beat Wartmann in seinem Rückblick «80 Jahre Ornithologischer Beobachter» im Jubiläumshft zum 75-jährigen Bestehen der Ala publiziert (Ornithol. Beob. 81: 269, 1984); s. auch Marti, Ornithol. Beob. 100: 101, 2003.

Hans Peter Straumann aus Liestal ergänzt, dass Heinrich (oder Heini) Brandenberger (3. August 1918 – 14. Oktober 1986) Künstler und Zeichnungslehrer am Gymnasium am Kohlenberg in Basel war. «Er hatte den Auftrag, mehrere Entwürfe vorzuschlagen. Wie seine Frau, Heidi Brandenberger, Basel, noch wusste, waren bei der Auswahl vor 62 Jahren der damalige OB-Redaktor Dr. Ernst Sutter und Professor Adolf Portmann zugegen. Das Honorar betrug Fr. 35.–. Heini Brandenberger war in Basel bekannt durch seine Beringungen der Alpengleier in der Ko-

lonie an der damaligen Frauenarbeitschule und seine Lockvogelsammlung.»

Auf diese Sammlung von Lockenten wies auch René E. Honegger aus Kilchberg hin. Er sammelte selber Daten über europäische Lockenten und lernte vor etwa 15 Jahren die «Sammlung Brandenberger» an der Leimenstrasse in Basel kennen. Diese Sammlung wurde von Frau Brandenberger später dem Schweizer Museum für Wild und Jagd im Schloss Landshut vermacht, wo sie als «Lockvögel-Sammlung Heinrich und Heidi Brandenberger» zu besichtigen ist.

Heinrich Brandenberger war mit Ernst Sutter, dem damaligen Redaktor des Ornithologischen Beobachters, befreundet. Er hat im Wohnhaus der Familie Sutter ein Wandgemälde realisiert, das ich vor vielen Jahren bei einem Besuch meines Vorgängers besichtigen konnte. **Christian Marti**, Sempach

Nachrichten

7. Tagung der European Ornithologists' Union in Zürich 2009

Das Jubiläumsjahr 2009 war für die Ala Anlass, die European Ornithologists' Union EOU für ihre alle zwei Jahre stattfindende Tagung in die Schweiz einzuladen. Vom 21. bis 26. August 2009 trafen sich rund 380 Personen aus 38 Ländern an der Universität Zürich. Die Tagung wurde von der Ala gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und der Universität Zürich organisiert und durchgeführt. In 180 Vorträgen und 118 Postern wurde über eine grosse Vielfalt von Themen berichtet, die von Klimawandel, Habitatwahl, Verhalten, Vogelzug, Physiologie, Endokrinologie, Genetik, Hybridisation, Prädation, Telemetrie, Modellierung bis hin zu Naturschutz reichten. Das wissenschaftliche Programm wurde durch eine Abendveranstaltung mit je einem Beitrag von Lukas Jenni und Verena Keller über die Ornithologie in der Schweiz, durch zwei Workshops zu den Themen Klimawandel bzw. Vögel in urbanen Habitaten sowie einem Kurs zum Statistik-Programm R (Fränzi Korner-Nievergelt, oikostat GmbH) vervollständigt. Sieben bei strahlendem Wetter durchgeführte Exkursionen rundeten diese sehr gelungene und spannende Konferenz ab. Viele Ala-Mitglieder beteiligten sich im Organisationskomitee, halfen bei der Tagung mit oder führten Exkursionen. Damit wurden die Ala und die Ornithologie in der Schweiz einem breiten internationalen Publikum näher gebracht. Die 8. EOU-Konferenz findet 2011 in Riga, Lettland, statt.

Verena Keller und **Gilberto Pasinelli**, Sempach für das lokale Organisationskomitee